

bens- und Arbeitsbilder sudetend. Lehrer 2, (1933), S. 234; J. Hofmann, Die Egerländer Heimdichter, 1935, s. Reg.; Heimatbuch Marienbad 1, 1977, S. 345, 396, 612; K. Winkler, Literaturgeschichte des oberpfälz.-egerländ. Stammes 1, o. J., S. 565. (W. Matyas)

Sabić Marin, Schriftsteller und Jurist. * Cittavecchia (Starigrad, Dalmatien), 10. 3. 1860; † Lissa (Vis, Dalmatien), 12. 6. 1922. Stud. Jus an den Univ. Wien (1880–84) und Agram (1882). Arbeitete dann als Journalist in Zara (Zadar) und Pola (Pula), später als Notar in Budua (Budva) und auf der Insel Lissa. Seine ersten Ged. veröff. S. 1882 in der Z. „Vienac.“ Ged. aus dem ungedruckten Zyklus „San i java“ und andere Lyrik und Prosa erschienen in verschiedenen Z., u. a. in „Nada“, „Prosvjeta“ und „Savremenik“. Er war ein guter Kenner der roman. Sprachen und der roman. Kultur und ein ausgezeichneter Stilist, was auch in seinen Feuilletons, literar. Essays und Reiseberr. deutlich wird. Zahlreiche Artikel publ. er in der Z. „Il Diritto Croato“, die er 1898 gem. mit dem Slawisten Jagić (s. d.) in Pola gegründet hatte. S. schrieb anfangs in der Manier der meditativen postromant. Lyrik der Jh.Wende. Später kam es zu einer stärkeren Betonung des Myst. und Religiösen wie auch zur Beeinflussung durch die französ. Symbolisten, was sich in einer tiefer durchlebten Ausdrucksknappheit des Verses auswirkte.

W.: Trenuci (Augenblicke), 1901; Lourdes, 1908; etc.

L.: J. Hranilović, Pjesme M. S., in: *Bosanska vila* 23, 1908, S. 366ff.; *Nar. Enc.*; A. Petračić, *Nove studije i portreti*, 1910, S. 199ff.; C. Škarp, M. S., 1927; *Panorama hrvatske književnosti XX stoljeća*, red. von V. Pavletić, 1965, s. Reg.; M. Šicel, *Književnost moderne*, 1978, S. 145. (D. Detoni-Dujmić)

Sabidussi Hans, Botaniker, Zoologe und Historiker. * Klagenfurt, 7. 9. 1864; † Klagenfurt, 21. 1. 1941. Trat 1881 in den Staatsdienst und war bei den Steuerbehörden in Klagenfurt, Villach, Gmünd und Spittal a. d. Drau, zuletzt als Steueramtsdir. in Klagenfurt tätig. Wurde u. a. durch Zwanziger, Jabornegg (s. d.) und Wallnöfer in die Botanik eingeführt. 1887 Mitgl. des Naturhist. Landesmus. von Kärnten, 1893 nebenberufliche Hilfskraft, 1898 Vorstand der Botan. Abt., zeitweise Leiter des Botan. Gartens in Klagenfurt. S.s Hauptarbeitsgebiet umfaßte die Erforschung der Flora von Kärnten, insbes. der Karawanken. Sein umfangreiches Herbar, welches Belege aus allen Regionen Kärntens sowie der Nachbargebiete enthält, überließ er noch zu Lebzeiten dem Kärntner Landesmus. Er verfaßte zahlreiche Standardwerke zur Flora von Kärnten, biograph. Arbeiten

über bedeutende Kärntner Botaniker, einige überaus originelle zool. Veröff., aber auch wertvolle hist. Stud., vor allem den hist. Häuserkataster der Landeshauptstadt Klagenfurt. 1919 Ehrenmitgl. des Naturhist. Landesmus. von Kärnten.

W.: *Tachea nemoralis* L., im botan. Garten zu Klagenfurt, in: *Carinthia* II, 81, 1891; Der Buchenwaldteich und seine Muscheln, ebenda, 83, 1893; Das Auftreten der Wasserpest in Kärnten, ebenda, 84, 1894; Aus dem Leben heim. Schnecken, ebenda, 85, 1895; Der Zwerghahnenfuß (*Ranunculus pygmaeus* Wahlenberg) in Kärnten, ebenda, 86, 1896; Zur Flora des Osternig, ebenda, 89, 1899; Das „Herbar Reyer“, ebenda, 92, 1902; *Vicia sordida* W. K., die schmutzgelbe Wicke in Kärnten, ebenda, 92, 1902; Wulfen, ebenda, 95, 1905; Literatur zur Flora Kärntens (1760–1907), in: *Jb. des naturhist. Landesmus. von Kärnten* 49, 1909, auch selbständig; Der botan. Garten in Klagenfurt, in: *Carinthia* II, 103, 1913; *Geranium sibiricum* L. in Kärnten, ebenda, 104, 1914; Kärntens botan. Durchforschung, ebenda, 112/113, 1923; Pflanzenkundliche Beitr., ebenda, 114/115, 1925; Aus den Karawanken, in: *Beitr. zur Systematik und Pflanzengeographie* 9 (= *Repertorium specierum novarum regni vegetabilis*, Beih. 66), 1932; Kärntens Glockengießer, in: *Carinthia* I, 121, 1931; Alte Gassenamen in Klagenfurt, *Carinthia* I, 123, 1933; Häuserkataster der Landeshauptstadt Klagenfurt, Manuskript, Kärntner Landesarchiv, Klagenfurt; etc. Hrsg.: *Briefe von Botanikern*, in: *Carinthia* II, 97–99, 1907–09.

L.: E. Aichinger, H. S., in: *Carinthia* II, 119/120, 1930, S. 17ff.; R. Puschnig, H. S. †, ebenda, 131, 1941, S. 158ff.; M. Wutte, H. S. †, in: *Carinthia* I, 131, 1941, S. 253. (G. H. Leute)

Sabina Karel, Ps. Karel Sabinský, Arian Želinský, Leo Blaß, Journalist und Schriftsteller. * Prag, 29. 12. 1813; † Prag, 9. 11. 1877. Wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf; stud. an den Univ. Prag (1834/35) und Wien (1837/38) Jus; war zunächst als Privaterzieher, dann viele Jahre als Journalist für mehrere tschech. und dt. Ztg. und Z. tätig. 1838 wurde er aus Wien ausgewiesen. Bereits vor 1848 und bes. während der Revolution war S. ein führender Repräsentant des radikaldemokrat. Flügels in der tschech. Nationalbewegung. 1849 wurde er verhaftet und vom Militärgericht zum Tode, im Gnadenweg zu 18 Jahren Festungshaft verurteilt. Nach seiner frühzeitigen Entlassung 1857 lebte er in mißlichen Verhältnissen. 1859 von der Prager Polizeidion. als polit. Konfident in Böhmen angeworben, entfaltete S. bis zu seiner Entlassung 1872 eine merkwürdige Doppeltätigkeit: einerseits als rühriger Organisator des tschech. Kultur- und Ver.Lebens, demokrat. gesinnter Journalist, Schriftsteller und Literaturkritiker sowie Librettist von Opern Smetanas („Die Brandenburger in Böhmen“ und „Die verkaufte Braut“) und Blodeks (s. d.), andererseits als Informant der Polizei über die verschiedenen polit. Bewegungen. Als Schriftsteller stand er unter dem Einfluß Byrons und des Jungen